Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 17 (1895)

Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 23. 1895.

Schweizer Frauen-Zeitung.

Siebenzehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 6. —
Halbjährlich . . . . „ 3. —
Ausland franko per Jahr „ 8. 30

Gratis-Beilagen:
„Für die kleine Welt"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats),
„Koch- u. Haushaltungsschule"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger,
Wienerbergstraße
Nr. 7.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 20 Cts.
„ das Ausland: 25 „
Die Reklamezeile: 50 „

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung"
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie:
Haasenstein & Vogler,
Multergasse 1,
und deren Filialen.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes Werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 9. Juni.

Inhalt: Gedicht: Nacht. — Bewegung im Freien. — Koch- und Dienstmädchenschulen. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Der Rechte (Fortsetzung). — Neues vom Büchermarkt.

Beilage: Gedichte: Beim ersten Schritt. — Die Arbeit. — Moderne Moral. — Briefkasten der Redaktion. — Reklamen und Inserate.

Nacht.

Durch die Linden schimmert
Letztes Abendgold;
Mancher Stern schon flimmert
Friedenreich und hold.

Mädchenlieder tönen
Noch vom Thalgrund sacht,
Während, auszusöhnen,
Segnend kommt die Nacht.

Heimwärts zog die Herde
Längst vom stillen Rain;
Dunkel ward die Erde,
Schläft beglückt nun ein.

Ringsum sel'ges Schweigen,
Leises Flüstern kaum
Dringt aus Fliederzweigen
Hier am Gartensaum.

Alles träumt in Frieden
Goldnem Morgen zu;
Mir auch sei beschieden
Süße, tiefe Ruh'!

Möge sie mir geben
Nach erfüllter Pflicht,
Neue Macht, zu streben
Mutig auf zum Licht!

„Junges Leben", von Robert Hügger.

Bewegung im Freien,

eine Grundbedingung zum Gesundsein.

Dr. med. E. Jordy, Bern.

Wohl jede Leserin kennt die Geschichte mit der Aufschrift: „Der geheilte Patient" von dem gemütlichen schwäbischen Volksschriftsteller P. Hebel; sie bildet eine hygieinische Perle im „Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes". Ein unthätiger Schlemmer klagte seinem Hausarzte alle Tage im Jahre eine andere Krankheit, konnte aber von denselben nicht befreit werden, weil er bei fortgesetzter Schlemmerei und Faulenzerei nur durch Einnehmen von Mixturen, Pillen, Pulvern kuriert sein wollte. Ein schlauer, ferne wohnender Heilkünstler, an den er sich wandte, hieß ihn dann kategorisch zu ihm kommen, aber ja zu Fuß, da beim Fahren der böse Bandwurm, den er im Leibe habe, ihm 7 Därme auf einmal mitten durch zerbeißen könnte. Als der kranke Mann nach mehreren Tagen Fußwanderung beim Doktor anlangte, wußte er gar nicht, was er klagen sollte, da er sich so wohl befand, wie seit Jahren nie!

In dieser Kalendergeschichte steckt mehr Krankheitsursachen- und Gesundheitslehre, als in vielen weitabschweifenden modernen Büchern und Broschüren. Das Gleiche ist zu sagen von dem Kernspruche des klassischen Spaziergängers Seume, der berühmt gewordene Fußwanderungen durch die Schweiz nach Paris, und über Petersburg nach Moskau, Finnland, Schweden, und durch ganz Italien bis nach Syrakus ausführte. Dieser Kernspruch heißt: „Es ginge alles besser, wenn man mehr ginge."

Gewohnheitsmäßige Bewegungslosigkeit gleicht dem Vegetieren der Pflanze. Der Herr läßt sein Reitpferd eher durch den Diener ausreiten, als daß er es im Stalle stehen und dadurch krank werden ließe. Und manche Dame geht mit ihrem Schoßhunde spazieren, weil sie weiß, daß es für sein Wohlbefinden unerläßlich ist; sie könnte es auch an seinen ausgelassenen Sprüngen merken, wie ihm die Bewegung Freude macht. Wenn ihr nur dabei die Erkenntnis aufblitzte, von dem Werte der Körperbewegung für sie selbst und ihre Kinder.

Viele Frauen glauben für sich und ihre Mädchen Bewegung genug zu haben bei ihrem Hantieren im Haushalte herum.

Das Gleiche behauptet die Schneiderin für ihre maschinentretenden Lehrmädchen, und in dieser Weise müßten schließlich jede Fabrikarbeiterin, jede Briefe abstempelnde Postgehülfin und jede höhere Tochter mehr als ausreichende Bewegung haben.

Aber solcher Marthadienst im geschlossenen Raume, in stockender Luft, mit einseitiger Gliederbewegung und schlechter Körperhaltung ist keine Bewegung in hygieinischem Sinne, kein allseitiges, ungebundenes, fröhliches Ergehen in freier Luft und weiter schöner Natur.

Die fatalen Folgen, die zum weitaus größten Teile solch einseitiger, mangelhafter oder ganz vernachlässigter Körperbewegung im Freien entspringen, sind Körperverkrümmungen und Kurzsichtigkeit, die verschiedensten Verdauungsstörungen vom Appetitmangel bis zur Hartleibigkeit und den Hämorrhoiden, ferner Fettsucht, Blutarmut, Bleichsucht, allgemeine Schwäche, Schwindsucht, Schlagfluß. Ich zähle nicht etwa eine gewohnte Reihe von Krankheitsbildern auf, sondern mit Ueberlegung füge ich noch bei: Frühreife, Blasiertheit, Ausschweifungen, nervöse Ueberreiztheit, Kopfweh, Schlaflosigkeit, Nervenschwäche, Hypochondrie, Schwermut.

Unser Blut strömt erwiesenermaßen jenen Organen zu, welche durch die gewohnte Bethätigung des Individuums am meisten in Anspruch genommen werden. Bei angestrengter Geistesarbeit tritt z. B. Blutüberfüllung im Hirn, bei üppiger und sitzender Lebensweise solche der Unterleibsorgane ein. Kopfweh, nervöse Reizbarkeit, Verdauungsbeschwerden u. s. w. sind die Folgen. Tüchtige Bewegung im Freien leitet das Blut von den belasteten Organen ab in die Muskulatur, welche, als größter Teil des Organismus, auch am meisten Blut aufnehmen kann und soll; die Blutverteilung wird eine gleichmäßigere, der Kreislauf ein rascherer.

Körperbewegung im Freien ist das beste Mittel, den Stoffwechsel unseres Körpers zu regeln und zu befördern. Muskelarbeit ruft einer regern Atmung, vermehrten Sauerstoffaufnahme und entsprechender Kohlensäureabgabe; durch die Lungen, die Haut, durch Darm und Niere werden die Abfallprodukte und Ermüdungsstoffe lebhafter ausgeschieden, das Blut gereinigt und erfrischt, das unnütze, belästigende Fett an Bauch und Herzen verbraucht.

Zu rechter Zeit begonnene, regelmäßige, je den Körperkräften angepaßte mehr oder weniger energische Körperbewegung im Freien ist, im Verein mit Mäßigkeit im Essen und Trinken, das beste Mittel zum Verhüten der Schlaganfälle, welche in jüngster Zeit in unheimlicher Weise häufig werden.

Durch angemessene Bethätigung der ganzen Körpermuskulatur wird der Mensch gezwungen, tiefere Atembewegungen zu machen; dabei wird die Brustmuskulatur stärker entwickelt; die Brust wird breiter; die sämtlichen Zellen der Lunge werden in Thätigkeit gesetzt, geübt, leistungsfähig; die Schwindsuchtsanlage weicht zunehmender Widerstandskraft.

„Nicht nur mit dem Magen, sondern auch mit Armen und Beinen verdauen wir." Durch kraftvolle Bethätigung der Bauchmuskulatur wird der Pfortaderkreislauf beschleunigt, die Darmbewegungen angeregt, die Aufsaugung von Speisebrei, Lymphe, Blut erleichtert, allerlei Unregelmäßigkeiten in der Verdauung beseitigt, die Verdauungsfähigkeit erhöht, der Appetit gesteigert, und so eine bessere und reichlichere Aufnahme von Nahrungsstoffen in das Blut ermöglicht zu Gunsten einer Heilung von Bleichsucht, Blutarmut, allgemeiner Körperschwäche.

Fröhliche Körperbewegung im Freien, wie eine leichte, angenehme Arbeit oder Turnspiel, verschafft dem durch fortgesetzte geistige Anstrengung und Schlaflosigkeit heruntergestimmten, reizbaren Hypochonder erquickenden, gesundmachenden Schlaf, und

macht ihn allmählich wieder arbeits- und genußfähig.

Und da alle Leibesübungen vermittelt werden durch die Nerven und diese letzteren alle ihren Sitz im Gehirn haben, so bedeutet geordnete Bewegung und Uebung der Muskeln des Körpers ebenfalls Uebung und damit Stärkung des Nervensystems. Arbeit oder Turnspiel im Freien führt demnach zur Ausbildung des Geistes, zu Aufmerksamkeit und Geistesgegenwart, zu Mut und Thatkraft, zu Besonnenheit und Unterordnung seines Willens, zu Selbstbeherrschung und Sittlichkeit, zu Geselligkeit und Frohsinn.

Und zuletzt, doch wohl nicht zuletzt dem Frauenherzen, verdankt auch die Schönheit ein gut Teil ihrer Entwicklung reger Bewegung im Freien. Nicht umsonst heißt es immer nachdrücklich Bewegung im Freien. Die Reinheit der Luft ist Mitbedingung für reichliche Bewegung des Körpers, sie schafft die gesunde Gesichtsfarbe, die Wangen wie Milch und Blut; die Ausgiebigkeit der Bewegung der Knochen in den Gelenken sichert Gewandtheit und Geschmeidigkeit, die Kraft der Muskeln, gute Haltung und elastischen, sichern Gang, alles allzumal Anmut, Grazie.

Wir sehen, für eine harmonische Entwicklung von Körper und Geist, Gesundheit und Schönheit, ist reichliche Bewegung im Freien eine unerläßliche Grundbedingung. Betrachten wir in nächster Nummer die Mittel und Wege, durch welche reichliche Körperbewegung im Freien für die Frauenwelt unserer Zeit zu beschaffen ist.

Koch- und Dienstmädchenschulen.*)

„Das Schicksal der Völker hängt von ihrer Ernährungsweise ab," behauptete Brillat-Lavarin, der geistreiche Verfasser der „Physiologie des Geschmacksinnes". Dieser Ausspruch hat eine thatsächliche Bedeutung erlangt, seitdem zahlreiche Gelehrte nachgewiesen haben, welchen Einfluß die Ernährungsweise sowohl auf die körperliche Gesundheit, die geistige Entwicklung und den Charakter des einzelnen Individuums, als auch auf die produktive Kraft, den Wohlstand und die Sitten ganzer Völker ausübt. Die rationelle Ernährung wird nicht nur durch eine richtige Kombination der Lebensmittel, sondern ebenso sehr durch die richtige Zubereitung derselben bedingt; einerseits müssen dem Körper alle Nährstoffe zugeführt werden, die zu seinem Aufbau und seiner Erhaltung nötig sind und anderseits müssen sie auch in einer Form dargeboten werden, welche ihre Verdauung und Ueberführung ins Blut ermöglicht. Leider wird aber der Kochkunst trotz ihrer Bedeutung in den weitesten Kreisen noch wenig oder keine Aufmerksamkeit geschenkt. Das heutige Erziehungssystem berücksichtigt diesen fürs praktische Leben so wichtigen Unterricht nicht im geringsten. Die Töchter müssen sich, um auf Bildung Anspruch machen zu können, mit der alten und neuen Litteratur, mit Musik und Malerei befassen und mit solchen Studien ist doch die Besorgung der Haushaltungsgeschäfte und der Küche nicht vereinbar! Diese so gewöhnlichen Arbeiten überläßt man den Dienstboten oder — der Mutter.

Daß solche Zustände die verhängnisvollsten Folgen nach sich ziehen, ist klar.

Kann sich eine sogenannte „gebildete" Tochter verehelichen (was, wenn ihre finanziellen Verhältnisse nicht besonders günstige sind, nicht ganz leicht ist), so fehlen ihr gerade diejenigen Kenntnisse, die sie in ihrem neuen Wirkungskreise am nötigsten hätte. Das zeigt sich schon bei den Einkäufen. Es ist für eine junge Hausfrau äußerst schwierig, sich ein Urteil über die Qualität und den Preis der Lebensmittel zu bilden. Dann hat ihre Unerfahrenheit im Kochen weitere Verluste zur Folge, und zwar nicht nur direkte, sondern was noch wichtiger ist, auch indirekte, sei es, daß sie die Gerichte in einer Weise zubereitet, die eine richtige Verdauung derselben verunmöglicht, oder sei es, daß sie die Ueberbleibsel der Mahlzeit nicht aufzubewahren und zu verwerten versteht. Die Zustände werden auch durch Anstellung einer Magd nicht verbessert. Ganz abgesehen davon, daß aus falschen Sparsamkeitsrücksichten gewöhnlich ein junges Mädchen aufgenommen wird, welches von der Führung des Hauswesens womöglich noch weniger versteht, als die Hausfrau selbst, und die unfreiwillige Verschwendung nur vergrößern hilft, hat eine Magd überhaupt weit weniger Interesse daran, haushälterisch zu sein als ihre Herrschaft.

Die Zwistigkeiten, die dadurch provoziert werden, daß einer jungen Frau die nötigen Kenntnisse zur Leitung des Hauswesens fehlen, sind ebenso häufig, als in der Oeffentlichkeit wenig bekannt. Der Ehemann gewöhnt sich nach und nach, außerhalb des Hauses zu essen, was natürlich auch nicht zu einer glücklichern Gestaltung des Familienlebens beiträgt.

In noch bedenklicherer Weise macht sich die mangelhafte Ausbildung des weiblichen Geschlechtes im Arbeiterstande bemerkbar. Die Gründe, warum auch hier einer größern Zahl von Frauen die fürs Leben beinahe wichtigsten Kenntnisse fehlen, sind zwar andere; sie liegen in den ökonomischen Mißverhältnissen dieser Gesellschaftsklasse; die Folgen aber sind nicht weniger verhängnisvoll. Der unrichtigen Zubereitung und Zusammensetzung der Mahlzeiten ist es zum Teil zuzuschreiben, daß die Sterblichkeit unter den Kindern des Arbeiterstandes eine solche Höhe erreicht, daß so viele erwachsene Personen an Blutarmut leiden und daß die Trunksucht in diesen Kreisen oft verbreiteter ist als in anderen Ständen. Man kann nicht genug hervorheben, daß der Mann den Mangel an der nötigen Nahrung, welcher eben häufig durch die unrichtige Auswahl und schlechte Zubereitung der Speisen bedingt wird, durch den Genuß geistiger Getränke zu ersetzen sucht. Was soll nun gethan werden, um diesen Uebelständen zu begegnen? Dank der Privatinitiative volkswirtschaftlicher Vereine wurden schon seit Jahren Haushaltungs- und Kochkurse eröffnet. Im Laufe des letzten Jahres fanden im Kanton Bern nicht weniger als 40 solcher Kurse statt und die Teilnehmerzahl von 830 Schülerinnen beweist, daß man den Nutzen derselben immer mehr anerkennt. Allein diese scheinbar ganz ansehnliche Zahl von Teilnehmerinnen verschwindet, wenn man bedenkt, daß der Kanton Bern nach der Volkszählung von 1888 eine Bevölkerung von 36,352 Personen weiblichen Geschlechtes im Alter von 16 bis 25 Jahren aufweist. Die Kurse kommen demnach doch nur einem ganz kleinen Teil der weiblichen Gesamtbevölkerung der entsprechenden Altersstufen zu gute und gerade diejenigen, welche sie am nötigsten hätten, die Angehörigen des Arbeiterstandes, können sie nicht mitmachen, weil sie gezwungen sind, ihr Brot zu verdienen, und ihnen infolgedessen die nötige freie Zeit fehlt!

Das einzige rationelle Mittel, allen Töchtern die zur Führung des Hauswesens und der Küche absolut nötigen Kenntnisse zu vermitteln, ist die obligatorische Einführung der Haushaltungslehre und des praktischen Unterrichtes im Kochen in der Volksschule. In England hat man schon seit 20 Jahren besondere Kochschulen mit der Volksschule verbunden und zwar nicht nur in den Städten, sondern teilweise auch auf dem Lande. In London muß jedes Mädchen, welches das 12. Altersjahr erreicht hat, einen 20 Halbtage umfassenden Kochkurs unter der Leitung von besonderen Lehrerinnen mitmachen. Die in diesen Schulen zubereiteten Speisen werden verkauft, so daß die Ausgaben der Anstalten durch die Einnahmen annähernd gedeckt werden. Was man in England durchführen konnte, wird auch bei uns möglich sein. Ob man den Kochunterricht in den obersten Klassen der Primarschule einführt oder nach dem Projekt der „gemeinnützigen Kommission" besondere Fortbildungsschulen für Mädchen errichten will — gesetzlich sind die Gemeinden hiezu berechtigt — ist nebensächlich.

Der Kochunterricht in der Volksschule müßte sich natürlich darauf beschränken, den Mädchen die allernotwendigsten Kenntnisse zu vermitteln, in ihnen Verständnis und Lust an der Kochkunst zu wecken.

Besser situierte Töchter könnten ihre Kenntnisse wie bisher in besonderen Koch- und Haushaltungskursen ergänzen und sich hier mit der Führung des Hauswesens in jeder Beziehung vertraut machen, während für ärmere Mädchen, die genötigt sind, später als Dienstboten ihren Lebensunterhalt zu verdienen, eigene Berufsschulen gegründet werden müßten. Eine solche Berufsschule, die den speciellen Zweck hat, junge Mädchen für den Hausdienst heranzubilden, wurde im Jahre 1883 vom Wiener Hausfrauenverein gegründet und steht heute in vollster Blüte. Die Schülerinnen dieser „Dienstbotenschule" werden im Kochen, in der Behandlung der Haus- und Feinwäsche, im Flicken und Stopfen, Maschinennähen, Aufräumen 2c., kurz in der Haushaltungskunde unterwiesen. Auch wird das Tafeldecken und Servieren gelehrt. Zur Ausbildung wird in der Regel ein Zeitraum von drei Monaten angenommen, doch steht es den Schülerinnen frei, auch länger in der Schule zu bleiben, um sich praktisch besser auszubilden.

Im Jahre 1893 betrugen die Ausgaben dieser Anstalt 130,000 Fr., wurden aber durch die Lehrgelder und die Einnahmen für die verabreichten Speisen nicht nur gedeckt, sondern sogar übertroffen.

Betrachtet man die Wichtigkeit der Ernährung in hygieinischer, moralischer und ökonomischer Hinsicht, bedenkt man, wie groß die Zahl der Dienstboten ist, denen die häuslichen Arbeiten anvertraut sind und daß die Frauen der Arbeiterstände aus dieser Klasse hervorgehen, oder ebenso unerfahren sind, so ist es unnötig, die Bedeutung der obligatorischen Einführung des Kochunterrichtes in der Volksschule und die Gründung von Dienstbotenschulen weiter hervorzuheben. („Bund".)

*) Nach einem Vortrag des Herrn Direktor Dr. Guillaume, gehalten in der Sitzung des Länggaß-Brückfeld-Leistes in Bern.

Weibliche Fortbildung.

Der Gemeinderat der Stadt Bern beantragt die **Einführung des Turnens als obligatorisches Unterrichtsfach** an sämtlichen städtischen **Mädchenprimarschulen.**

Was Frauen thun.

Das Genfer Komitee der Freundinnen junger Mädchen hat beschlossen, an der Landesausstellung im Jahr 1896 dort ein Haus zu öffnen, in welchem Ausstellerinnen, Arbeiterinnen der Schweizerdörfer, Angestellte der Restaurants zu mäßigen Preisen für die Dauer der Ausstellung Aufnahme finden können. Die an der Berner Jubiläumsfeier 1891, in Thun an der kantonalen Ausstellung und beim kantonalen Schützenfest 1892 damit gemachten Erfahrungen nach dieser Richtung sind sehr erfreuliche und zu weiterm Fortschreiten auf dieser Bahn ermutigend. — An einem der Ausgänge des Ausstellungsgebäudes wird ein Haus gemietet, das für circa sechzig Personen Unterkunft gewähren wird. Die Leitung wird ganz sicheren, erfahrenen Händen anvertraut. Komiteemitglieder werden abwechselnd die Ausstellung und das Heim besuchen, um den Gang der Sache zu überwachen und nötigenfalls mit Rat und That zur Hand zu sein. Der Preis für das Schlafzimmer mit einem oder zwei Betten, Frühstück, Kaffee oder Chokolade inbegriffen, kommt je nach Wahl des Zimmers auf 7—10 Fr. per Woche zu stehen. — Da die Wohnung ein Jahr zum voraus gemietet werden muß, müssen die von diesem Anerbieten Gebrauch machenden sich jetzt schon bei den Lokalkomitees der Freundinnen junger Mädchen anmelden.

Ueber Pfingsten tagte im „Schwanen" in Zürich die Delegiertenversammlung des schweizerischen Arbeiterinnenvereins. Vertreten waren die Verbindungen von St. Gallen, Winterthur, Basel und Zürich und ferner der Fachverein für Schneiderinnen u. Weißnäherinnen in Basel. Als Tagespräsidentin wurde gewählt Frau Nilbock von St. Gallen. Die Jahresrechnung pro 1894/95 ergibt einen Aktivsaldo von Fr. 100.85. Aus den Jahresberichten der einzelnen Sektionen geht hervor, daß im allgemeinen mit vieler Energie und ziemlichem Erfolge für die Hebung der Interessen der Arbeiterinnen gearbeitet wurde. Basel wurde als Vorort für das kommende Geschäftsjahr gewählt. Die Sektion Basel hatte einen Antrag auf Schaffung weiblicher, kantonaler Fabrikinspektorate gestellt. Die Anregung wurde einstimmig gutgeheißen und die verschiedenen Vorstände werden beauftragt, sich mit allfällig an ihren Orten bestehenden Frauenvereinen in Verbindung zu setzen und dann gemeinsam mit diesen mit einer Petition an die Behörden zu gelangen. Ebenso wird ein Antrag auf Errichtung von Arbeiterinnenheimen, d. h. Anstalten, wo weniger gut bezahlte Arbeiterinnen zum Selbstkostenpreis Kost, eventuell gegen geringe Bezahlung auch Logis erhalten können, diskutiert und angenommen. Die Vorstände werden ersucht, die Sache genau zu prüfen und dann ein Gesuch um Unterstützung an die Regierungen zu richten. Ferner wird beschlossen, es möchten alle Sektionen, in deren Kantone noch kein Arbeiterinnenschutzgesetz besteht, einen Entwurf ausarbeiten und solchen dem Centralvorstand einreichen. An Hand dieser Entwürfe soll alsdann beim Bunde um allgemeine Durchführung des Arbeiterinnenschutzgesetzes in allen Kantonen nachgesucht werden. Im weitern wurde der Centralvorstand beauftragt, mit aller Kraft auf Beseitigung allfälliger Mängel im eidgenössischen Fabrikgesetz hinzuwirken. An die Direktion der Gewerbeschulen solle ein Gesuch gerichtet werden um Einführung von Haushaltungs- resp. Kochschulen, die den Einnahmeverhältnissen der Arbeiter entsprechen. In einem Aufruf soll die gesamte organisierte Arbeiterschaft vor dem Ankauf billiger, nichtstauglicher Waren gewarnt werden. Als Propaganda und Agitationsmittel soll vom Centralvorstand eine Broschüre über „Notwendigkeit der Organisierung der Arbeiterinnen" ausgearbeitet und zum Preise von ca. 10 Cts. verkauft werden. Damit waren die auf zwei Tage festgesetzten Verhandlungen bereits am Abend des ersten Tages erledigt.

Es haben sich in München eine Anzahl Damen zusammengeschlossen, um gemeinsam das Tragen des gesundheitschädigenden Korsetts zu bekämpfen.

Ein Frauenkomitee zur speciellen Beaufsichtigung der Kostkinder hat sich in Zürich gebildet.

Drei angesehene schlesische Damen wurden infolge systematisch betriebener Massendiebstähle verhaftet. Bei der Haussuchung fanden sich mehrere Wagenladungen gestohlener Waren an Seidenstoffen, Parfümerien, Lederwaren, Spitzen, Glacéhandschuhen u. s. w. Einem Modewarenhändler allein wurden für den Betrag von 1600 Mark Waren entwendet.

In Kopenhagen hielt eine frühere Hofdame der deutschen Kaiserin in der Versammlung des demokratischen Vereins einen Vortrag über ihre Erfahrungen am Hofe und unter den Armen Berlins. Sie habe im Schlosse des Kaisers und in der Hütte des Fischers gelebt, sie glaube jedoch sagen zu dürfen, daß der Fischer glücklicher sei als der Millionär. Sie habe gefühlt, wie leer das Leben des Reichen sei und habe sich daher entschlossen, mit den Armen zu leben und für sie zu wirken. Zu diesem Zwecke werde sie ihre bei Kopenhagen liegende Villa verkaufen. Obwohl die Gräfin weiter mitzuteilen hatte, daß sie längere Zeit in einer Irrenanstalt gefangen gehalten worden sei, machten ihre schlichten, ruhigen Worte auf die Versammlung einen tiefen Eindruck.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 3031: Unsere Köchin hat seit einigen Jahren Staniol (Papier) gesammelt, sie besitzt nun schon ein hübsches Quantum, das sie gerne verwenden möchte. Ist vielleicht einer geehrten Leserin des Blattes ein Etablissement bekannt, wo solches könnte abgegeben werden? Für gütige Auskunft dankt bestens Abonnentin in L.

Frage 3032: Würde sich eine achtungswerte Hausfrau finden, die sich der Mühe unterziehen wollte, ein zwölfjähriges Mädchen in allen vorkommenden Hausarbeiten heranzubilden? Abonnentin in Z.

Frage 3033: Was kann Ursache sein — und noch wichtiger — was kann Befreiung und Hülfe bringen, wenn bei einem bisher gesunden und sehr richtig lebenden jungen Mann ein Absceß (sog. Eißen) nach dem andern auftritt, von heftigen Schmerzen begleitet und je bis zum Aufbruch mehrere Tage dauernd? Der Betreffende hatte bisher nie mit ähnlichen, überhaupt mit keinen Leiden zu kämpfen; seine junge Frau ist gesund, auch sind es die Angehörigen beider Familien. Um freundlichen Rat von ärztlicher Seite oder von seiten Erfahrener bittet Die besorgte Mutter.

Frage 3034: Gibt es in der Schweiz oder in Deutschland eine Fremdenpension, wo ein junges Mädchen zur Erholung ihrer Gesundheit allein gehen könnte? Oder wäre ein Pfarrhaus oder sonst ein Privathaus vorzuziehen? Um einige Adressen bittet A. R. B., Bern.

Frage 3035: Ich arbeite in einer Uhrenfabrik und leide tagtäglich an Schlaf und Müdigkeit, obschon ich regelmäßig zu Bett gehe. Die Nacht hindurch habe ich immer sehr schwere Träume und beim Erwachen immer so schweren Kopf und den Mund ganz voll rötlichen Speichel. Auch habe ich letztes Jahr eine Bergkur gemacht, aber mit wenig Erfolg. Könnte mir vielleicht ein geehrter Leser der „Frauen-Zeitung" guten Rat angeben? Besten Dank zum voraus. Geplagter A. M. in B.

Frage 3036: Ich bitte Gutdenkende um ihre Meinungsäußerung in nachfolgender Angelegenheit: Ich habe vor fünf Jahren beim Tode meiner Schwester deren zwei kleine Töchterchen zu mir genommen und habe diese Kinder bis zur Stunde gepflegt und erzogen. Ich habe beide gleichmäßig schon von früh an zur Thätigkeit angehalten, sie mußten jede Hausarbeit lernen, so daß sie beide heute im stande sind, ein Hauswesen selbständig aufs beste zu besorgen. Der ältern macht die Hausarbeit auch die größte Freude und sie kennt kein anderes Vergnügen, als selbständig zu wirtschaften, wogegen sie zur Fortbildung in Sprachen, Musik und Litteratur angetrieben werden muß. Anders ist es mit der zweiten. Sie besorgt wie die erste jede nötige Hausarbeit, aber nicht aus eigener Initiative, sondern nur auf Geheiß, die Notwendigkeit drängt sich ihr nicht von selbst auf. Dagegen ist sie mit dem Kopfe jederzeit bei ihren Büchern und Heften und jede neu auf den Plan kommende Handarbeit wird von ihr in Vollendung ausgeführt. Mein Schwager, der sich mehrere Jahre auf Reisen befunden und der mich bedingungslos mit der Erziehung seiner Kinder betraut hat, ist jetzt zurückgekehrt. Hocherfreut von der überraschenden Entwicklung seiner Töchter verlangt er, daß von jetzt an den ausgesprochenen Neigungen der beiden Mädchen zielbewußt entgegengearbeitet werde, um sie mehr harmonisch zu bilden. Die ältere soll von jetzt ab ganz ausschließlich das Schulwissen pflegen und die schönen Künste, und die zweite soll nur mit Haus- und Handarbeiten beschäftigt werden. Ich kann diese Maxime nicht gutheißen, denn ich weiß, daß dabei keines der Mädchen sich glücklich fühlen wird. Es wird auch keines etwas Erhebliches leisten auf dem ihm nicht zusagenden Felde; es werden beide weit unter das Mittelmaß zu stehen kommen, wo sie sonst ganz Hervorragendes zu leisten berufen wären. Ich kann gar nicht einsehen, warum man durchaus gewöhnliche Durchschnittsmenschen schaffen will, Menschen, die nicht glücklich sind, weil sie nicht beglücken können. Warum sollen nicht die natürlichen Anlagen eines jeden sich frei entwickeln dürfen? Unsichergemachte in N.

Frage 3037: Durch den längern Gebrauch von Bleiwasser sind mir verschiedene Wäschestücke fleckig geworden. Alles Auswaschen hilft nichts. Welches Verfahren ist anzuwenden? E. G. in R.

Frage 3038: Mein jüngster Knabe, der seit Anfang Mai die Schule besucht, hat sich in dieser Zeit das Stottern angewöhnt, was mich sehr beunruhigt. Auch verdreht er, wenn er in Gedanken versunken dasteht, die Augen auf bedenkliche Weise. Mein Mann ist darüber so empört, daß er den Kleinen jedesmal aufs heftigste straft. Ich habe jetzt ausgefunden, daß einer der Mitschüler arg schielt, was der Junge nachzuahmen sucht. Und so wird es auch mit dem Stottern sein. Sollten solche mit derlei Mängeln behaftete Kinder nicht von den anderen Schülern getrennt werden? Aengstliche Mutter in F.

Frage 3039: Ich habe vor einem halben Jahre eine Stelle als Zimmerjungfer angetreten mit vierteljährlicher Kündigung je auf den letzten Tag des Kalendervierteljahres. Zu Anfang Mai ist meine Herrschaft für drei Wochen verreist und hat mich für diese Zeit bei einer Bekannten einlogiert, wo Kost und Wohnung für mich zum voraus fest bestimmt worden ist. Jetzt meldet mir die Herrschaft, daß sie noch für längere Zeit nicht zurückkehren werde und daß ich mich als entlassen betrachten möge. Dieser Mitteilung war der Lohn für den Monat April und Mai beigefügt. Meine Kostfrau will mich aber nicht fortgehen lassen, ohne daß ich ihr die von der Herrschaft ausbedungene Summe für den Aufenthalt im Monat Mai bezahle. Sie glaubt nicht, daß die Herrschaft je zurückkommen werde, weil sie bloß eine möblierte Wohnung gemietet hatten. Leider ist kein schriftliches Abkommen getroffen worden. Ist es ratsam für mich, den Rechtsweg zu betreten? Ich habe meiner Kostfrau während meines Daseins die Hausgeschäfte besorgt. Um gütige Antwort bittet Eine junge Mitleserin in G.

Frage 3040: Sind tägliche Seebäder einer bleichsüchtigen jungen Person zuträglich? Oder ist es besser, wenn sie ihren Ferienaufenthalt auf einer Bergeshöhe macht? Die Fragestellerin ist viel mit Katarrh behaftet und leidet auch öfters an Geschwulst der Halsdrüsen. M. C. in G.

Frage 3041: Kommt es wirklich vor, daß die geistige Entwicklung eines Kindes zurückbleibt, wenn es mehr als gewöhnlich zu essen bekommt? Unser Kleiner ist nun bald Dreivierteljahr alt und ist wirklich außergewöhnlich dick, und er ißt noch einmal so viel, wie andere Kinder seines Alters. Seine Verdauung ist aber immer sehr geregelt, er ist bis jetzt auch immer gesund gewesen und ist überhaupt ein gutes Kind mit freundlichem Wesen. Nachdem mir Bekannte Angst gemacht haben, versuchte ich mit der Nahrung etwas abzubrechen. Der Kleine wurde aber sehr unruhig und weinte viel, so daß ich wieder zum gewohnten Quantum zurückkehrte. Was ist nun das Richtige? Habe ich Ursache besorgt zu sein? Junge Mutter in L.

Antworten.

Auf Frage 2997: Durchstöbern der Taschen, um Geheimnisse zu ergattern, ist gewiß eine undelikate Manier. Das beste Mittel dagegen ist, die Neugierde von vornherein zu befriedigen und die Geheimnisse mit der Frau zu teilen. Fr. M. in B.

Auf Frage 3001: Die bitter Enttäuschte, der trotz ihrer schönen Einrichtung, trotz des eingebrachten Vermögens, und trotz dem sie an ihrem Orte zu den Ersten gehörte — die Frau des zweiten Reisenden als Umgang für die Tochter des Prinzipals vorgezogen wird —, soll den Grund der Nichtbeachtung nur in sich selbst suchen. Wer ohne Scheu seine Verwunderung ausspricht, daß die Tochter des Vorgesetzten sehr oft den Abend in Gesellschaft einer jungen Frau zuzubringen pflege, trotz dem dieselbe nur eine einfache Einrichtung besitze, und, um der Geschwister Ausbildung zu ermöglichen, sogar Musik- und Sprachunterricht erteile, der richtet sich wahrhaftig selbst! Es braucht wenig Scharfsinn, um sofort herauszufinden, daß die „bitter Enttäuschte" gewöhnlichen Hochmut in reichem Maße, um so weniger reine Herzensbildung besitzt. Gerade der Umstand, daß die Frau des zweiten Reisenden sich einfach eingerichtet hat und die ihr frei bleibende Zeit, sowie ihre reichen Geisteskräfte in uneigennütziger Weise in den Dienst der Geschwisterliebe stellt, hebt sie himmelhoch über die andere, die in kleinlichem Eigendünkel nur nach Aeußerlichkeiten hascht. Sicher hat die Familie des Prinzipals längst herausgefunden, welche von beiden an geistigem Wert die andere überragt, und das erklärt ihnen leicht die Bevorzugung, die der Beneideten zu teil wird. Echt vornehme Leute höhern Standes pflegen nicht so ängstlich nach dem gesellschaftlichen Range derjenigen zu fragen, die sie ihres Umganges würdigen — sie beurteilen den Menschen nach seinen Charaktereigenschaften —, das diene Ihnen zur Richtschnur! Jedenfalls hat auch ihr Mann längst den Grund der Nichtbeachtung, die Ihnen zu teil wird, herausgefühlt, und Sie dürfen ihm sehr dankbar sein, daß er ihnen verwehrt, durch eine diesbezügliche Anfrage bei der Frau Prinzipalin sich eine Blamage zu holen. Wenn Sie gesund sind, einen guten Mann besitzen und reichliches Auskommen haben, sollten Sie Gott dankbar sein, statt durch kleinlichen Neid, sich selbst und dem Manne das Leben zu verbittern. Suchen Sie Ihres Eigendünkels Herrin zu werden und den Fehler in Ihnen selbst zu entdecken, so werden Sie über diese „bittere Enttäuschung", die jeder gebildete Mensch belacht, glücklich hinwegkommen. L. G. M.

Auf Frage 3001: Sie wünschen in feinere Gesellschaft zu kommen? Haben Sie nie bedacht, daß es dazu auch besonderer persönlicher Gaben und Eigenschaften bedarf, die Sie nicht besitzen, als da sind: feiner Takt, Liebenswürdigkeit und wirkliche Herzens- und Geistesbildung? Was sollen Ihre Gäste bei Ihnen, ohne das, allein mit Ihrer schönen Hauseinrichtung anfangen? Die Frau des zweiten Reisenden, die, wie Sie glauben, unter Ihnen steht, weil sie aus armer Familie stammt und Stunden gibt, ist in Wahrheit Ihnen wohl überlegen an Herzens- und Geisteseigenschaften, und Sie werden doch Ihrer Frau Prinzipalin nicht verwehren wollen, sich ihren Umgang da zu suchen, wo es ihren Sympathien und Bedürfnissen entspricht? Die Dame hat Ihnen gegenüber die Gebote der Höflichkeit erfüllt, indem sie Sie mit Ihrem Manne einlud, wenn sie alle übrigen Angestellten ebenfalls bei sich sah. Ihr persönliches Wesen und Auftreten hat ihr jedoch, wie es scheint, nicht Lust gemacht, in nähern Verkehr mit Ihnen zu treten. Sie sagen, Sie seien bei Ihnen zu Hause von den Ersten im Orte gewesen. Das mag wohl sein, jetzt aber sind Sie an Leute gekommen, die Ihnen an Bildung und feinen Umgangsformen „über" sind, wie man sagt. Merken Sie sich das! Suchen Sie den Unterschied heraus, lernen Sie bei Ihrer Rivalin, der Musik- und Sprachenlehrerin, durch welches Benehmen man die Gunst der Frau Prinzipalin erwirbt, mit einem Worte, werden Sie bescheidener, dann werden Sie Ihren Vorgesetzten und allen Leuten sofort besser gefallen. Ihr eingebrachtes Geld und Ihre schöne Einrichtung geben Ihnen noch lange keinen Wert im Leben.

Ihr Mann hat wohl Ihr Wesen gut genug erkannt, indem er Ihnen nur untergeordnete Leute einlud. Machen Sie, daß er sich Ihrer nicht mehr zu schämen braucht, wenn er Sie in feinere Gesellschaft bringt. H. B.

Auf Frage 3001: Es kann nicht Aufgabe der „Frauen-Zeitung" sein, ihre Abonnentinnen durch verletzende Bemerkungen zu erzürnen; aber auf Ihre bestimmte, ausführliche Anfrage mag ein alter Mann Ihnen antworten, daß Ehrgeiz immer und jedesmal Enttäuschungen erleben wird. Bescheidenheit ist eine Zier und wer mit guter Familie, Geld, schönen Möbeln, höherer Bildung prunkt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn andere einfachere Leute im geselligen Verkehr vorgezogen werden. Bauen Sie Ihr Heim so aus, daß es Ihrem Manne zu Hause gefällt, er auf der Reise mit Sehnsucht an die Heimkehr denkt, und finden Sie hierin Ihre Befriedigung. Verlernen Sie es, auf die gesellschaftlichen Vergnügungen den hohen Wert zu legen, der Ihnen durchaus nicht inne wohnt. Fr. M. in B.

Auf Frage 3012: Die Ausstattung des jungen Haushalts auf Abzahlung kaufen, sich das kleine Vermögen der Braut ausbezahlen lassen zu einem Geschäfte, welches das Geld in kurzer Zeit vervierfachen soll, — da scheint das äußerste Mißtrauen gegen den Bräutigam durchaus am Platze. Kaufmännischer Leser.

Auf Frage 3013: Bei jeder irgendwie gut denkenden Frau wird Ihre Anfrage in der „Frauen-Zeitung" genügen und jedes weitere Wort überflüssig sein; bei einer Uebelwollenden hilft als allerletztes Mittel die Gütertrennung, die sich in den meisten Kantonen leicht bewerkstelligen läßt. Fr M. in B.

Auf Frage 3014: Reichlicher Genuß von gut ausgereiftem Obste hilft manchmal gegen solche Leiden; jetzt kommt bald die schöne Kirschenzeit, es dürfen aber keine Steine verschluckt werden. Uebrigens möchte ich dem ärztlichen Ratgeber der „Frauen-Zeitung" nicht vorgreifen. Fr. M. in B.

Auf Frage 3015: Vorlautes Wesen wird Kindern anerzogen, wenn man ihre Bemerkungen (die ja oft so treffend sind) lobt und hervorhebt und verliert sich, wenn man diese fortwährend ignoriert. Man hüte sich aber, mit dem Unkraut auch den Weizen auszuraufen; welch schöne Tugend ist Offenheit bei einem Kinde! Fr. M. in B.

Auf Frage 3017: Die Wolldecken werden in schön handwarmem Wasser, dem Terpentinöl und Salmiakgeist beigegeben wurde, kräftig nach jeder Richtung durch das Wasser geschlagen (geschwadert). Die Decke muß bald in die Länge, bald in die Breite gefaßt werden, damit sie nach jeder Richtung rein wird. Auf 30 Liter Wasser wird 1 Liter Salmiakgeist gerechnet. Wenn durch das kräftige Schwenken in diesem Wasser der Schmutz von der Wolldecke sich gelöst hat, zieht man sie heraus und gibt sie in ein frisches Wasser von derselben Temperatur und mit denselben Zusätzen. Reiben darf man die Decken nicht, auch nicht auswinden. Zum Abtropfen wird sie auf ein Seil gehängt und fleißig geschüttelt und gekehrt. Um sie, die Decke, nicht nur rein, sondern auch wieder hübsch weiß zu bekommen, schwefelt man sie, wenn das Wasser daraus getropft ist, in einer dazu vorgerichteten Kiste. Wer aber nicht gut eingerichtet ist und nicht kräftig genug, um die Arbeit selbst zu besorgen, der übergibt die zu waschenden Decken am besten einer Kunstwäscherei, welche die Reinigung unter Garantie übernimmt.

Auf Frage 3018: Eingegangene Offerten sind direkt übermittelt worden.

Auf Frage 3019: Monatsbudget für 6 Personen nach Ihrer Anfrage.

5 l Milch	ob. pr. Tag Fr.	1.—	pr. Monat Fr.	30.—
2 kg Brot	„ „ „ „	—.50	„ „ „	15.—
1 „ Fleisch	„ „ „ „	2.—	„ „ „	60.—
Kartoff. ob. ord. Gemüse	„	—.50	„ „ „	15.—
Butter, Eier, Gewürze, Obst	„	1.—	„ „ „	30.—
Kaffee, Essenz, Thee	„	—.50	„ „ „	15.—
1 l Wein oder Bier	„	—.50	„ „ „	15.—
Petroleum, Stearinkerzen			„ „	5.—
Extra-Ausgaben bei Besuch von Freunden, Beköstigung von Wäscherin, Nähterin 2c.			„ „	15.—
Haushaltungsgeld per Monat Fr.				200.—

Aber wohlverstanden, dies ist nur das ideale Budget und enthält nur das dringend Notwendige für Ihre Verhältnisse. In Wirklichkeit brauchen wir, eine Familie von sechs Personen, in der Stadt bequem und in angenehmer Geselligkeit lebend, beinahe das Doppelte und nehmen uns doch auch vor, zu sparen. Fr. M. in B.

Auf Frage 3023: Für die Zukunft des künftigen jungen Ehepaares wäre es am richtigsten, wenn der Bräutigam sich auswärts in einem Hotel in die Lehre begibt. Auch der jungen Tochter möchte es gut thun, noch etwa zwei Jahre fremdes Brot zu essen und Erfahrungen zu sammeln. Oder glauben die jungen Leute

etwa, es sei passender und nutzbringender, daß die tüchtige, vielerfahrene und geschäftsgewandte Mutter bei den unerfahrenen und für das Geschäft nicht vorgebildeten Jungen Anstellung nehme? Schon das bloße Begehren an und für sich beweist die mangelnde Reife. Es ist klüger und ehrenhafter, sich von stichelnden Kameraden „herrschsüchtig" genannt zu wissen, als dem Drängen Unverständiger zu deren eigenem Nachteil und gegen die bessere Ueberzeugung nachzugeben.

Eine, der noch rechtzeitig die Augen aufgegangen sind.

Auf Frage 3023. Ihre Auffassung ist vollkommen richtig und Sie sollen sich davon nicht abbringen lassen. Aber warum gerade „herrschsüchtige" Schwiegermutter?

Auf Frage 3026: In meiner Bekanntschaft befinden sich Männer, die an kränklichen Frauen eine schwere Last zu tragen haben; aber auch solche, denen die kränkliche Frau ein Gegenstand inniger Liebe und Verehrung ist und die sie um alles in der Welt nicht missen möchten; es kommt darauf an, was die Frau gegen die mangelnde Gesundheit in die Wagschale legen kann: edle Gesinnung und Pflichttreue nach Maßgabe der Kräfte mag manches ersetzen. Ratet ein gewissenhafter und mit den Umständen bekannter Arzt Ihnen zur Verheiratung und haben Sie Gelegenheit, so dürfen Sie den Schritt wagen mit getroster Zuversicht auf künftiges Glück; in Ihrem Falle heißt es: „Wagen gewinnt." Die vollkommenste Offenheit unter Ehegatten und auch unter Verlobten ist selbstverständlich Voraussetzung und Grundbedingung.

Fr. M. in B.

Auf Frage 3026: Wenn gewissenhafte Aerzte Ihnen die Ehe anraten, so darf wohl angenommen werden, daß Ihr Organismus gesund ist; es kann sich also nur um eine unharmonische Verfassung des Gemütslebens handeln. Diese soll aber gehoben werden, ehe und bevor ein Eheschluß stattfindet. Wem es am eigenen festen Willen fehlt, sich aus ungesunden Träumereien aufzuraffen zu vernünftiger Lebensanschauung und grillenvertreibender Thätigkeit, die den Körper kräftigt und stählt, der taugt vorderhand nicht zur Ehe; denn mit der Ehe hört das Leben der Frau auf, Selbstzweck zu sein, sondern sie hat unabweisbare Pflichten gegen ihren Gatten als Frau und gegen ihre Kinder als zukünftige Mutter. Es gibt noch andere Mittel als die Ehe, um eine gründliche Umgestaltung des körperlichen und gemütlichen Befindens herbeizuführen. Die Anhandnahme einer bestimmten körperlichen oder geistigen Thätigkeit, energisches Aufraffen aus den unfruchtbaren Träumereien, kurz eine rationelle Abhärtung von Körper und Geist — dies sind mächtige Heilfaktoren, die in jedem Falle zur Geltung kommen müssen, noch vor dem Eheschluß. Bei ernstem Wollen wird nach Jahresfrist der Gesundheitszustand ein anderer geworden sein und erst dann hat die Fragestellerin ein Recht, sich für oder gegen die Ehe zu entscheiden. Den guten Rat der Aerzte regiert das Mitleiden und die Gefälligkeit für eine lukrative Patientin, er ist also einseitig und dazu angethan, Mißvergnügen, Unbefriedigtsein und Kummer oder Verzweiflung über einen Schuldlosen zu bringen.

Eine, die ihre Pflichten als Arzt ernster nimmt.

Auf Frage 3029: Den Aberwillen gegen den Genuß von Fleischsuppe findet man bei vielen kleinen Kindern. Ein ausgeübter Zwang in diesem zarten Alter, wo dem Kleinen die moralische Kraft der Selbstüberwindung noch nicht helfend zur Seite stehen kann, muß mit der Zeit zu Gesundheitsstörungen Veranlassung geben. Der Erfolg kann auch durchaus nicht der gewünschte sein, denn mit jedem neuen Zwang steigert sich der Widerwillen, bis er zum unwiderstehlichen Ekel wird. Eine feste Konsequenz in der Erziehung gehört zu den seltenen Tugenden einer Frau; aber die besseren Resultate wird diejenige aufzuweisen haben, die gleichzeitig weise die Verhältnisse zu berücksichtigen versteht.

Eine Mutter, die in dieser Sache ihre ernsten Studien gemacht hat.

Auf Frage 3029: Ein Vorschlag zur Güte: Lassen Sie dem Kleinen nur sehr wenig Suppe vorsetzen, diese soll er dann unweigerlich essen. Ist die Suppe vielleicht stark gesalzen? In diesem Falle dürfte der zarte Gaumen des Kindes einige Berücksichtigung verdienen.

Feuilleton.

Der Rechte.

Verlobungsgeschichte auf Um-, Ab- und Holzwegen.

Von **Bero Münstreri.**

(Fortsetzung.)

Endlich brach sein Donnerwetter über das schuldbewußte Mädchen los.

„Du falsche Schlange! Du miserable Heuchlerin! hinter unserm Rücken bahnst Du Verhältnisse an, schweigst wie das Grab darüber vor mir, Deinem Onkel und Vormund, der stets das Beste für Dich gewollt, vor Deiner seelenguten Tante, die Dich wie ihr eigen Kind auferzogen, wie ihren Augapfel behütet, Dir stets Treue und Güte bewiesen und Du lohnst uns dafür durch solchen Undank! In eine strenge Erziehungsanstalt sollst Du gesteckt werden! Das hieße meiner Frau zu viel zugemutet, über eine solch falsche, leichtsinnige Person zu wachen! Du . . . ."

Diesmal kam ein Commis, die Strafpredigt Herrn Zurburgs zu unterbrechen. Er meldete in aller Hast, die anderen Experten, die unten auf den Herrn warteten, ließen sehr bitten. Es sei die höchste Zeit auf die Bahn.

Der also Gemahnte sah auf seine Uhr.

„Zum Kuckuck nochmal, die Zeit rückt," platzte er höchst ärgerlich heraus.

Dann wandte er sich nochmals an Herrn Fröhlich, dem es bei den sonderbaren Lobreden an seine Geliebte vorhin ganz schwül geworden. Er ersuchte ihn in ziemlich befehlendem Ton, wenn ihn die Zeit nicht just dränge, seine Rückkehr abzuwarten, um ihm als Ehrenmann alsdann Rede und Antwort zu stehen. Er wolle die Sache genau untersuchen und klar darüber werden.

Dann rief er in aller Eile noch seine Frau herüber, stellte ihr den Fremden vor und befahl ihr unwiderleglich, der Grete im Haushalt für den ganzen Nachmittag Arbeit zu erteilen und sie von ihrer Gesellschaft fern zu halten. Es sei sein Wunsch und Wille, daß die Zwei (er deutete dabei auf sein Mündel und den der Tante völlig unbekannten Herrn) streng von einander getrennt seiner Rückkunft warteten.

Mit einem kurzen, barschen „Adieu" verabschiedete er sich.

Jesus Maria! so hatte die gute Frau ihren Herrn Gemahl noch niemals gesehen, in der ganzen langen Zeit ihrer Ehe nicht! Was war da vorgefallen? Dieser Abschied that ihr so weh, daß ihr die Thränen die Wangen hinabliefen. Und nicht einmal über den Grund erkundigen durfte sie sich. Zornfunkelnden Blickes hatte er ihr vom Korridor noch nachgerufen: „Und mit den beiden redest Du absolut nichts über das Vorgefallene, hast Du mich verstanden; denn ich selber will ihre Lügengewebe am Abend entlarven."

Nicht einmal mehr die Hand hatte er ihr gestreckt zum Abschiedsgruß — das war doch zu viel. Sie fühlte sich doch keiner Schuld bewußt. Sicher mußte die Grete etwas entsetzlich Dummes angerichtet haben, daß ihr sonst so guter, friedlicher Mann deswegen in solchen Zorn und Aufregung hineingeraten.

Dann gab die gute Tante der Nichte die nötigen Anordnungen zur Arbeit. Das Mitleid mit dem jungen Mädchen überkam sie fast, als sie dessen fahle Gesichtsfarbe und den geängstigten Ausdruck bemerkte. Es that ihr sichtlich leid, sie wegzuschicken. Doch war sie nicht gewohnt, dem Willen ihres Herrn Gemahls entgegen zu handeln, und ohne triftige Gründe hätte er gewiß solchen Befehl nicht erteilt.

Wie ganz anders hatte sich Fritz Fröhlich noch vor kaum einer Stunde diesen freudvollen, glückverheißenden Nachmittag vorgemalt! Nun war er bis zum Abend auf die erzwungene und aufgezwungene Gesellschaft einer ihm fremden, ältern Dame angewiesen. Doch tröstete er sich recht bald und söhnte sich für einstweilen mit seinem unerwarteten Schicksal aus; denn Frau Zurburg war wirklich äußerst liebenswürdig und nett gegen ihn, das gerade Gegenteil von ihrem Mann. Sie entschuldigte sich sogar förmlich, daß sie ihn so quasi als Gefangenen in Haft halten müsse bis zur Heimkehr ihres Gatten.

Obschon er gesehen, daß des Eheherrn Wort für seine bessere Hälfte als unantastbar galt, schöpfte er doch wieder neue Hoffnung, daß durch Frau Zurburgs Einmischung die Angelegenheit sich für ihn wieder besser gestalten möchte.

Der Grete indes war viel trostloser zu Mute. Einsam saß sie im Wohnzimmer drüben, vor einem Korb voll Wäsche, welche sie ausbessern wollte. Aber ihr Kopf war überall eher als bei der Arbeit. Qualvolle Gedanken wogten in ihrer Brust. Alle Augenblicke schaute sie nach der Pendule, die an der Wand hing. Es schien ihr, die Zeiger wollten und wollten nicht vorwärts rücken. Das eintönige Ticktack der Uhr kam ihr heute ganz unheimlich vor, gerade als wie wenn's mit ihr zum Sterben ging.

Und drüben im Zimmer gegenüber saß er, ihr Ideal, bei Tante. Er war ihr so nah und doch wieder so fern; denn es war ihr ja untersagt, in die gute Stube hinüberzugehen. Ein Verbot, wie man es etwa einem fünfjährigen, kleinen, ungezogenen Kinde zur Strafe erteilt. Nein, das war doch zum Auffliegen. Ob er sich nun wohl auch in Sehnsucht nach ihr verzehrte, wie sie nach ihm?

Und doch, wenn er wüßte, wenn er erführe (und das mußte ja bald genug geschehen), wie sie ihn betrogen, allerdings ganz ohne zu lügen, würde er sich da nicht mit Abscheu von ihr wegwenden?

Diese qualvollen Gedanken machten ihr viel größere Angst und Sorge, als der Gedanke an einen neuen Gewitterausbruch von Scheltreden, die ihr Vormund am Abend wieder mochte von Stapel lassen.

Schließlich hielt es sie nicht länger in dieser menschlichen Abgeschiedenheit; sie ließ alles liegen und eilte in die Küche der Lisette, ihre Hülfe anzubieten. Es war noch ein Kilo Mokka zu rösten. Sie richtete die Trommel und ging daran, sie zu drehen.

Lisette schüttelte verstohlen den Kopf. Wie das Fräuleinchen nur aussah, so bleich, so verhärmt, hm, hm! Gewiß steckte eine verborgene Krankheit in ihr. Schon seit einigen Wochen war das früher so heitere tolle Ding ganz verändert.

Eine geraume Weile fuhr Frl. Keller in ihrer eintönigen Arbeit fort und wie sie im gleichmäßigen Tempo an der Röstmaschine weiter leierte, so drehten sich in ihrem Kopfe die Gedanken auch immer um dasselbe Thema. Beständig fragte sie sich: „Was nun thun? Wie sich herausschaffen aus dem Knäuel der Verwirrungen und Verwicklungen, in welchen sie sich samt ihrem Herzallerliebsten dem Onkel verfangen?"

Schließlich, ohne daß sie es wollte und merkte, kamen die Gedanken ihr über die Lippen und sie seufzte:

„Was thut man doch! ach, was thut man doch in schwierigen Fällen?"

„Beten oder den Doktor holen, Fräuleinchen!" kam plötzlich die Antwort vom Küchentisch her, wo Lisette das Fleisch zum Abendessen zurüstete.

Grete starrte die Köchin an, wie wenn es sich um ein Wunder handelte, so daß diese ein Lächeln nicht unterdrücken konnte und noch beifügte:

„Ja, ja! so steht's in ihrer Tante Arzneikräuterbuch fast auf jedem Blatt: In schwierigen Fällen schickt man nach dem Arzt!"

„Doch so bös, Fräuleinchen, wird's hoffentlich mit Ihnen noch nicht stehen, wenn's schon ausschauen, wie ein Leintuch?"

(Fortsetzung folgt.)

Neues vom Büchermarkt.

Illustrierte Prachtausgabe von Jeremias Gotthelfs ausgewählten Werken nach dem Originaltexte neu herausgegeben von Professor Otto Sutermeister, mit 200 Illustrationen von A. Anker, H. Bachmann, W. Vigier. Verlag von F. Zahn, Chaux-de-fonds.

Lieferung 4 und 5 dieses echt nationalen Werkes liegen vor uns und mit jeder weitern Lieferung fühlt man sich dem Verleger und Herausgeber aufs neue zu vermehrtem Danke verpflichtet. Die Lektüre dieses Werkes wirkt wie eine Sommerfrische für Herz und Gemüt; es ist, als ob man sich ausruhend geflüchtet hätte aus der dumpfen, lähmenden Luft der Tiefe in die Region kühler, erfrischender Bergluft.

Beim Lesen von Gotthelfs Werken lernt man unvermerkt das seelische Tiefatmen, welches die Lebensfunktionen zu neuer Thätigkeit anregt, das Blut erneut und den Menschen verjüngt. Gotthelfs Schriften gemahnen uns an das tägliche Brot, das des Armen hauptsächliche Nahrung bildet, dessen aber auch der Reiche neben all seinen Gaumengenüssen nicht entbehren kann, noch will.

Dem Texte ebenbürtig sind die Illustrationen, sie sind die thatsächliche Verkörperung der Gotthelfschen Gedanken — schlicht, keusch und wahr und deshalb unwiderstehlich zum Herzen sprechend, packend.

Mit besonderer Liebe, ganz unübertrefflich gezeichnet sind Gotthelfs Frauengestalten. Sicher muß auch der Oberflächlichsten, Leichtsinnigsten unter unserm Geschlecht das Herz rascher klopfen, wenn sie mit der Schulmeistersfrau „Mädeli" bekannt gemacht wird, wenn sie in deren Wesen und Wirken sich hineinversetzen kann. Wer so seinen Pflichtenkreis zu erfüllen wüßte, auch unter den schwierigsten Verhältnissen, wer auch in solcher Weise Licht und Wärme auszustrahlen verstände über die Seinigen, wie diese schlichte Schulmeistersfrau es thut! „Die Sorgen und der Mangel in der Ehe sind das Grab der Liebe," wird oft gesagt und die Gleichgültigkeit, Lieblosigkeit, Unzufriedenheit, der Mangel an idealem Sinn und Streben in der Ehe wird so leichterdings durch den Druck der Verhältnisse erklärt und entschuldigt, als könnte es nicht anders sein, daß es aber anders sein kann, zeigt eben „Mädeli" mit seinem liebewarmen, opferbereiten Herzen, mit seinem zufriedenen Sinn und tiefen, feinen Gemüt. Ueber allem Jammer der armseligsten Verhältnisse, über allem Mißgeschick und Entbehrung schwebt von „Mädeli", als der Frau und Mutter ausgehend, ein verschönender und versöhnender Schimmer der Verklärung. Die schlichte, ungelehrte Schulmeistersfrau versteht die Kunst, zu den Schwächen und Thorheiten des Mannes am rechten Orte schweigen, dann aber auch da energisch, treffend und wirksam reden zu können, wo die Notwendigkeit es gebieterisch fordert. Sie ist ihrem Mann an Feingefühl, an Rechtlichkeitssinn, an Thatkraft, Konsequenz und erzieherischer Einsicht überlegen, aber sie läßt ihn dieses Uebergewicht niemals fühlen. Ihre opferwillige Liebe ohne Falsch weiß auch dem in solch beschränkten Verhältnissen doppelt schwierigen Beisammenleben mit der verbitterten, undelikaten Schwiegermutter den herbsten Stachel zu nehmen und ihr edles, feines Wesen gewinnt dem Manne Freunde und Helfer in der Not, ohne daß sie in ihrer Bescheidenheit sich dessen nur bewußt wird. „Mädeli" ist eine Idealgestalt, deren Vorbild intensiver wirkt, als die beflissenste Lehre es zu thun vermöchte.

Wer je schon etwas von Gotthelf gelesen hat, der wird die Anschaffung dieser nationalen Prachtausgabe seiner Werke sich nicht entgehen lassen; dagegen fühlen wir uns im Interesse der mit diesen Schätzen noch nicht bekannten freundlichen Leserinnen verpflichtet, wiederholt und mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen.

Noch ist Gelegenheit, dieses Prachtwerk zum Subskriptionspreise zu beziehen; nach Ausgabe der letzten Lieferungen wird der erhöhte Ladenpreis berechnet.

Alles in allem stellt sich diese erste illustrierte Prachtausgabe von Jeremias Gotthelfs ausgewählten Werken als ein Hausschatz dar, dessen Wert unschätzbar ist.

Buchdruckerei Wirth A.-G., St. Gallen.

Beim ersten Schritt.

Zur Wiege — nicht zum Grabe,
Wo alles schon erreicht —
Gehört des Wunsches Gabe:
„Die Erde sei dir leicht."

Die Arbeit.

Nur Arbeit hebt dich sanft hinweg
Aus dumpfem Welt-Verneinen:
Sie gibt der Stunde einen Zweck,
Hat auch das Leben keinen. Oskar Blumenthal.

Moderne Moral.

Nimm einen Taler, bist du Sünder,
Nein, mehr als das, bist Dieb,
Nicht Gott noch Menschen lieb;
Nimm tausend, bist du Schwindler schon,
Doch nimmst du eine Million,
Bist du nur Gründer! August Geib.

Briefkasten der Redaktion.

Unglückliche in **A.** Ihre Voraussetzungen können allen Grundes entbehren und es können dieselben durch ihre Aeußerungen das Gefürchtete gerade herbeiführen. Solange der Gatte in harmloser Unterhaltung Ihnen die Vorzüge dieser oder jener Frau aus Ihrem Bekanntenkreise bekannt gibt, ist keine Gefahr vorhanden, sondern es kann Sie dies nur belehren. Erst wenn Sie selber schmollend oder bitter ihn darauf aufmerksam machen, daß er diese Ihnen vorziehe, schlagen Sie möglicherweise eine Brücke zu Gedanken, die auf die schiefe Ebene führen könnten. Es wäre höchst unklug und kindisch von Ihnen, wenn Sie, als nicht mit äußeren Reizen begabt, von Ihrem künstlerisch veranlagten Manne verlangen wollten, Sie müssen für ihn die Schönste sein. Ihr Trachten muß darauf hinzielen, für ihn die beste zu sein. Dieser Standpunkt ist reell und von Dauer, der andere führt zu Heuchelei und Selbstbetrug, er ist der Verbindung zweier tüchtiger Menschen durchaus unwürdig. Wer nicht erhaben ist über die Eifersucht, der soll sich's zweimal bedenken, ehe er sich einen Künstler oder einen Arzt zum Gatten wählt.

Frau **L. M.** in **F.** Lesen Sie unter der Rubrik „Neues vom Büchermarkt" die Stelle von Jeremias Gotthelfs Werken und Sie werden rasch entschlossen sein, diese illustrierte Prachtausgabe als Geschenk zu wählen. Der Subskriptionspreis ist 27 Fr. für 4 broschierte Bände (in Prachtband gebunden 35 Fr. Der spätere Preis für die 4 broschierten Bände ist 40 Fr., für die gebundenen 50 Fr.).

Einsame in **F.** Ihre Anschauung ist sehr vernünftig. Würde nur, wie Sie es thun, eine jede Frau sich dem Entschluß zur Ehe vorgängig fragen: Besitze ich die nötigen Eigenschaften, um einen Mann zu beglücken, einem geordneten Hausstand richtig vorzustehen? Ganz besonders ist diese Frage am Platze, wenn die Betreffende keine Jugend mehr in die Wagschale zu legen hat. Begeben Sie sich für einige Zeit unter die Leitung einer tüchtigen Hausfrau und Kindermutter, um sich einesteils die nötigen Kenntnisse anzueignen, andernteils um zu erfahren, wie der unvermeidliche Haushaltungstrubel und die damit verbundene Verantwortlichkeit auf Ihr Gemütsleben einwirkt. Sie werden sich auf diese Weise am leichtesten die nötige Klarheit verschaffen und zu einem bestimmten Entschlusse kommen können. Wenn Ihre Meinung nach dieser Seite hin fest steht, so wollen wir Ihnen gerne mit den nötigen Adressen an die Hand gehen. — Ihre Gewissenhaftigkeit verdient hohe Anerkennung.

Frl. M. J. in **K.** In diesem Falle sind Sie nicht pflichtig, der Prinzipalin den Grund Ihrer Kündigung zu nennen.

Herrn **T. J.** Soll nächstens geschehen. Bedenken Sie übrigens, daß weise Mäßigung des Mannes schönster Vorzug ist.

Piqué-Damenkleider-Stoffe (Sommer-Neuheiten)
elegante und praktische Etamines, Cachemires, Crêpe, Batiste zu schönsten, leichten Sommer-Roben und -Blousen für Damen und Kinder, ebenso zu reizenden Schürzchen per Meter **Fr. 0.45—2.45** liefert jede Meterzahl franko ins Haus [262
OETTINGER & Co., ZÜRICH.
P. S. Muster obiger, sowie sämtlicher praktischer und hochfeiner **Damen- und Herrenkleiderstoffe** u. bedruckter **Waschstoffe** per Meter von 28 Cts. an umgehend franko.

Blutarmut. Bleichsucht.
197] Herr Stabsarzt **Dr. Lang** in **Kempten** schreibt: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich sehr günstige Erfolge erzielt und bewährte sich dasselbe namentlich in einem Falle von **hochgradiger Blutarmut** mit **vollkommen daniederliegender Verdauung und Erbrechen** etc. **vorzüglich,** indem schon nach nur kurzem Gebrauche des Präparates das Erbrechen aufhörte, Esslust eintrat und sich damit das Allgemeinbefinden sichtlich besserte.". Depôts in allen Apotheken.

Zurückgesetzte Seidenstoffe
mit Rabatt, sowie neueste, farbige und schwarze Seidenstoffe jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Echtheit und Solidität. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franko. Welche Farben wünschen Sie bemustert?
Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, **Zürich**
Königl. Spanische Hoflieferanten. (495

Schwarze Seidenstoffe
végétal Färbung, anerkannt beste und schönste Fabrikate, versenden zu Fabrikpreisen [450
E. SPINNER & Cie. vormals *J. Zürrer,* mittlere Bahnhofstrasse 46 **ZÜRICH**
Gegründet 1825 Muster franko

Probe-Exemplare
der „Schweizer Frauen-Zeitung" werden auf Verlangen jederzeit gerne gratis und franko zugesandt.

MAGGI's SUPPEN ROLLEN
sind **besser als alle anderen,** um in wenigen Minuten mit leichter Mühe und auf billigstem Wege, mit Wasser allein oder mit etwas Fleischbrühe, ebenso kräftige als leicht verdauliche, gesunde Suppen jeder Art herzustellen. — Auch in einzelnen Täfelchen à 10 Rappen für 2 gute Portionen in allen Spezerei- und Delikatess-Geschäften zu bekommen. [17
Maggis Suppenrollen sind, dank ihrer Vorzüglichkeit, zum täglichen Gebrauchsartikel geworden; — neuestens wird nun von verschiedenen Seiten der Versuch gemacht, minderwertige Nachahmungen davon in den Handel zu bringen, — man verlange deshalb ausdrücklich **Maggis Suppenrollen.**
HORS CONCOURS WELTAUSSTELLUNG PARIS 1889. ·· GRAND PRIX: INTERNATIONALE AUSSTELLUNG LYON 1894.

Junge Tochter aus guter Familie sucht Stelle als **Ladentochter.** — Auskunft erteilen **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.** [477

Eine zuverlässige Tochter,
Kindergärtnerin,
auch in Handarbeiten bewandert, wünscht passende Stelle, wenn möglich in einem Kurort Graubündens. Offerten unter Chiffre **H 597 Ch** an [568
Haasenstein & Vogler, Chur.

Gesucht.
Eine intell., rechtschaffene Tochter könnte sofort in die Lehre treten bei
Frau Zähnler-Schmid,
Damenschneiderin,
564] **Degersheim, Kt. St. Gallen.**

Für eine Bahnhofrestauration **sucht man** eine sittsame Tochter als
Volontärin.
Dieselbe hätte bei den Arbeiten der Haushaltung behülflich zu sein. Gute Behandlung zugesichert. Man wende sich an Mme. **Nicod,** Café de la gare, **Granges-Marnand** (Waadt). (H 6260 L) [547

Ein junges Mädchen
welches eine gute Lehre als Modistin zu machen und das Französische zu erlernen wünschte, könnte im Monat August eintreten bei Melle. **Tripod** in **Lausanne.** Referenzen und Bedingungen zur Verfügung. (H 6179 L) [545

Eine Familie mit nur einem jungen Fräulein würde 2 Mädchen der deutschen Schweiz von 14—16 Jahren, welche die vortreffl. Schulen von Chaux-de-Fonds besuchen könnten, in [465
Pension
nehmen. Vollständiges Familienleben; guter bürgerl. Tisch. Angenehmes Haus, 3 Minuten von der Schule. Garten, Badezimmer, Klavier zur Verfügung. Bescheidener Preis. Um Auskunft sich zu wenden unter **Y1589C** an HH. **Haasenstein & Vogler, Chaux-de-Fonds.**

Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein.
Koch- und Haushaltungsschule
Buchs bei **Aarau.**
Beginn des 25. Kurses am **8. Juli 1895.** Anmeldungen sind zu richten an die Direktion der Haushaltungsschule Buchs, welche nähere Auskunft erteilt und Prospekte versendet. [533

Höhere Töchterschule in Morges.
Das nächste Schuljahr wird für die drei Schulklassen und die zwei Gymnasialabteilungen **am 5. September 1895** beginnen.
Für Prospektus und Auskunft wende man sich an die Direktorin, Fräulein **A. Cuénod in Morges.** (H 6486 L) [561

Aeusserst vorteilhaft, sehr erfolgreich und billig sind unsere
Special-Zuschneidekurse für Schneiderinnen
(Separatkurse für Private).
Bestbewährtes System mit gründlicher Anleitung in der Erstellung von Garnituren nach jedem Bild und Grösse. Zahlreiche Adressen und vorzügliche Empfehlungen von Schülerinnen über Methode, Unterricht und Erfolg stehen zur Verfügung.
Frau Arbenz-Widmer und Tochter,
47] **Zürich,** Gerechtigkeitsgasse 14,
Atelier, Lehranstalt und Schnittmusterversand für Damenschneiderei.

Mechanische Näherei
hintere Schützengasse 6 **St. Gallen** hintere Schützengasse 6
Anfertigung von Herren-, Damen- und Kinderwäsche
nach bestem Schnitt zu sehr billigen Preisen. [486
Grössere Aufträge, Aussteuern etc. werden speciell **sehr mässig** berechnet.

Privat-Pension z. „Escherfeld"
in Wallenstadt.
An ruhiger, freundlicher Lage, am mittäglichen Fusse der sieben Churfirsten, mit naturellen Waldspaziergängen und grossem Garten, wird mit dem 1. Juni eröffnet. Volle Pension Fr. 3½—4 per Tag. — Fremden und Erholungsbedürftigen sich bestens empfehlend, zeichnet achtungsvollst [558
Wwe. S. Brassel-Graf.

Gesucht.
Im Kt. Waadt, in einer schönen Gegend am Genfersee, könnte ein braves, treues, ordentliches **Mädchen,** das schon gedient hat und die Hausgeschäfte kennt und auch etwas vom Nähen versteht, dauernde Stelle finden. Sehr erwünscht ist angenehmes Betragen und heiterer Charakter. Es hätte auch Gelegenheit, die französ. Sprache gründlich zu erlernen. Lohn 15—20 Fr., je nach Zufriedenheit.
Nähere Auskunft erteilen **Haasenstein & Vogler,** St. Gallen. [569

Champel Genf
Mmes. Weiss
Avenue Beau Séjour
nehmen j. **Töchter** auf z. Erlernung des Französ. Ref. **Mmes. Rimathé, Rheinau** (Zürich), und Mme. **Schafroth-Faul, Burgdorf** (Bern). [559

Lausanne. [535
Familienpension für junge Mädchen zur Erlernung der französischen und englischen Sprache. Fortbildung in Musik, Zeichnen, Malen. Auf Wunsch Anleitung im Haushalt. Herrliche Lage. Prospekt durch **Mademoiselle Jagst,** Avenue de Rumine, **Lausanne** (Suisse). (Hc 5956 L)

Bern. [527
Pension Bühlstrasse 4.
(Tramstation Inselspital.)
Ländlich ruhige Lage. Sehr gesunde Luft. Täglich frische Milch und Eier. Man spricht deutsch, französisch und englisch. (H2442Y)

(H789Lz) Passt dir dein **Wenn nicht, dann verlange Kataloge u. Preiscourant gratis von bekannter, billigen — Hemden-Fabrik. — L. Meyer, Reiden.** [430]

Pensionnat de jeunes demoiselles.

Etude sérieuse de la langue française. Cours spéciaux pour l'anglais, l'allemand, l'italien, la musique et la peinture. — Excellents professeurs. Durant Juillet et Août le pensionnat séjourne dans les Alpes et reçoit volontiers pour ces deux mois des demoiselles voulant faire un changement d'air. — S'adresser à **Melles Guillaume, Rosevilla, Neuchâtel** (Suisse). (H 2285 N) [320

Kurhaus Schwandegg.

Menzingen (Kt. Zug), 810 m ü. M. **Wieder eröffnet seit Mai.**
Aerztlich empfohlen bei Nervenleiden, Blutarmut und allgemeinen Schwächezuständen. Prospekte gratis. — **Telephon. Telegraph. Postverbindung.** [543
Nähere Auskunft erteilt gerne der Besitzer (H 1138 Lz) **Al. Arnold.**

Hotel und Pension Badhof, Rorschach.

Türkische, Dampf-, warme und **Medikament-Bäder,** sowie **Massage und Elektricität,** verbunden mit **bestengerichteter Kuranstalt.** [130
(H 184 G) Sommer und Winter offen.
Leitender Badearzt: **Dr. med. Hermann Ottiger.** Der Besitzer: **J. U. Dudly,** Arzt.

Soolbad und Luftkurort zum Löwen

in Muri (Aargau).
Pensionspreis (Zimmer inbegriffen) 4½—5½ Fr.
Für Familien nach Abkommen.
Muri empfiehlt sich ganz besonders durch seine schöne, freundliche Lage mit herrlichen Spaziergängen, durch seine reine, gesunde Luft und vorzügliches Wasser. (H 1679 Q)
Die Bäder sind für Frühjahrs- und Herbstkuren ganz neu eingerichtet.
Kurarzt: Dr. B. Nietlispach.
Das ganze Jahr frische Bachforellen.
Freundliche Aufnahme und gute Verpflegung zusichernd, empfiehlt sich
471] **A. Glaser-Zillig.**

Luftkurort Menzberg

Kt. Luzern
Station Menznau der Huttwil-Wolhusen-Bahn, 1010 Meter ü. M.
ist eröffnet.
Von Mitte Juni an zweimalige Fahrpostverbindung mit Station Menznau. Juni und September bedeutende Preisermässigung. Neue, grosse Veranda, deutsche Kegelbahn. Telegraph. (H 1208 Lz) [560
Höflichst empfiehlt sich **Kaech-Graber.**
Prospekte gratis.

St. Moritz-Dorf, Oberengadin.
Hotel Steffani

539] **1850 m ü. M.**
Freistehend in sonniger, aussichtsreicher Lage. Gute Küche und Getränke. Mässige Preise. Es empfehlen sich (H 560 Ch) **Geb. Steffani.**

Kurort Eigenthal

am Fusse des Pilatus, Kt. Luzern, 3500 Fuss ü. M.
Ruhiger, ländlicher Aufenthalt. Reine Luft, geschützte Lage, schöne Spaziergänge mit prachtvollen Aussichtspunkten, naheliegenden Tannenwaldungen. Gute Küche. Reelle Weine. Milch u. Molken. Bäder. Billige Preise.
Es empfiehlt sich bestens **Familie Burri.**
472] Telephon. (H 975 Lz)

Gasthaus und Pension z. Quadera

zwischen Dorf und Bad **Fideris** gelegen — Pensionspreis mit Zimmer Fr. 4.— Eröffnung auf 1. Juni — wird hiemit den werten Kurgästen höflichst empfohlen.
548] (H 573 Ch) Die Eigentümer: **Geschwister Janett.**

1252 Meter (4170') über Meer. **Therme in Vals** Graubündner Oberland (Schweiz).
Kur- und Badanstalt.
Saison vom 15. Juni bis Ende September.
Eisenhaltige Gipstherme von 26 ° C., wirksam namentl. bei **Blutarmut** u. **Skrofulose,** sowie b. **Krankheiten d. Atmungsorgane.** Kräftig. **Alpenklima.**
Im **Chaletstil** neu und massiv erstelltes, zweckentsprechend eingerichtetes **Kurhaus** und **Badgebäude** — in sonniger, völlig **staubfreier** und **ruhiger** Lage. Meistens **Balkonzimmer;** 60 Betten. Romantisches, stilles Alpenthal. Nahe **Tannenwaldungen, Alpen** und **Alpseen.** — Günstiges Standquartier für Touristen zu Hochgebirgs- und Gletschertouren. Patentierte **Bergführer. Kurarzt. Telegraph.** Täglich Fahrpostverbindung mit **Chur** und **Göschenen.** Vorzügliche Verpflegung bei mässigen Pensionspreisen. Illustrierte Prospekte (gratis), sowie nähere Auskunft durch den Direktor
563] (H 584 Ch) **Philipp Schnyder in Vals.**
Telegrammadresse: **Therme in Vals.**

Hergiswyl am Vierwaldstätter See.
Hotel und Pension Löwen.

In schönster Lage. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Schattiger Garten und Trinkhalle. Für Vereine Mittagessen à Fr. 1.20. 5 Minuten entfernt Tannen- und Buchenwald. Von Aerzten bestens empfohlen für Magen-, Kopf- und Lungenleidende. Pensionspreis: Fr. 3.— bis Fr. 3.50. (H 1140 Lz) [544
Hochachtungsvoll **Frau Dommann.**

Klimatischer Alpenkurort und Wasserheilanstalt

1167 Mtr. über Meer **Niederrickenbach** bei Stans (Unterwalden)

Altrenommierter, sehr beliebter, genussreicher Kuraufenthalt.
Grossartigste Alpennatur. Wunderschöne, hochromantische und äusserst geschützte Lage. **Von den höchsten medizinischen Autoritäten angelegentlichst empfohlen.** Bevorzugtes Alpenklima in Verbindung mit Wasserkuren und solcher nach Kneippscher Heilmethode. Genussvolle Spaziergänge, grosse Waldungen, malerische Ahornhaine. Prächtige Gebirgsexkursionen mit herrlichen Alpenpanoramas. Vorzügliches Quellwasser, Milch- und Molkenkuren. Pensionspreis Fr. 4.—, Zimmer von 80 Cts. an. Post und Telegraph im Hause. Prospectus gratis und franko. — **Erholungsbedürftigen jeder Art bietet „Niederrickenbach" ein herrliches Asyl.** (H 1075 Lz) [519
Sich höflichst empfehlend **J. von Jenner, Eigentümer.**

Institut Boillet, Les Figuiers, Lausanne (Suisse).

Vortreffliche Gelegenheit zur schnellen Erlernung moderner Sprachen, gründlicher Unterricht in der Handelskorrespondenz, dem kaufmännischen Rechnen u. s. w. Mässige Preise. Gute Pflege. Prospekte mit Referenzen versendet
501] (H 4917 L) **L. Steinbusch,** Direktor.

Luftkurort Ober-Iberg

bei Einsiedeln, Kt. Schwyz, 1120 M. ü. M.
Pension Post.
Eröffnet mit 1. Juni. — Pensionspreis je nach Zimmer 4—5 Fr. Juni und September Preisermässigung. (H 1188 Lz) [553
Mit höflicher Empfehlung **Hubli z. Post.**

Badanstalt Staubishub

Station Egnach (Thurgau)
wird mit 1. Mai wieder eröffnet. Erholungsbedürftige, welche mit Erfolg eine Luftveränderung machen wollen, finden hier wirklich gute und billige Gelegenheit. Angenehmer, ruhiger Aufenthalt. kräftige Nahrung, schöne Spaziergänge. Kost und Logis per Tag Fr. 2.50, mit Bad Fr. 3.—. Nähere Auskunft erteilt und nimmt Anmeldungen entgegen [528
E. Schmid-Schildknecht.

Bad und Kuranstalt Rothenbrunnen.

2 Poststunden von Chur.
Saison vom 1. Juni bis Mitte September.
Jod- und Phosphorsäurehaltiger Eisensäuerling. Wirksam gegen Verdauungsbeschwerden, Blutarmut, Skrofulose, Störungen im Wachstum. Zur Auskunft, Zusendung von Prospekten und ärztlichen Berichten ist gerne bereit die dortige **Direktion.**
Die Generalniederlage des **Rothenbrunner Mineralwassers** befindet sich bei **Gujer & Co.,** Marktgasse, **Zürich.** (H 491 ch) [483

(H 1368 Q) **SOOLBAD RHEINFELDEN** [425
Grand Hôtel des Salines. Reduzierte Preise. **Hôtel Dietschy am Rhein.**
Eröffnung Ende April. Eröffnung Anfang April.

Bad Schimberg

im Entlebuch (Luzern)
(H 950 Lz) 1425 Meter über Meer. [473
Eröffnet vom 10. Juni bis 20. September.
Berühmte alkalische Schwefel- u. leichtere Eisenquelle und klimatischer Kurort I. Ranges.
Ausserordentliche Erfolge bei chronischen Rachenkatarrhen, Krankheiten des Magens und Darmes, Blasenkatarrhen etc. etc.
Kurarzt: Dr. Miniat aus Bern.
Komfortabel eingerichtetes, heizbares Haus, geräumiger Speisesaal, Lesesaal, Damensaal, Café und Billard, Kegelbahn etc. — Prächtige Fernsicht; Tannenwaldungen. Ausgangspunkt für Gebirgstouren, wie Feuerstein, Schafmatt etc. Stark von **Schweizern** besucht. **Tägliche Fahrpostverbindung mit Entlebuch. Post und Telegraph im Hause.** Privatfuhrwerke in Entlebuch. — **Pensionspreise:** Juni und September Fr. 5 bis 7; Juli u. August Fr. 6 bis 8, inklusive Zimmer. — Arrangements f. Familien. Für **Juli u. August Zimmerbestellung empfohlen.** Prospekte und weitere Auskunft erteilt Der Gerant: **FR. DOLDER, jun.**

SOOLBAD RHEINFELDEN

Hotel Krone am Rhein.

Altrenommiertes, bürgerliches Haus. Kurmusik. Schattige Gartenanlagen. Mässige Pensionspreise. Prospectus gratis. Es empfiehlt sich bestens
511] (H 1780 Q) **Der Eigentümer: J. V. Dietschy.**

Wasserheilanstalt

ALBISBRUNN (Zürich).

Familienkurhaus. — Rekonval.-Station.

Ende April bis Ende Oktober.

Sowohl für Einzelkuranten wie für deren Begleitung. (Kein Wasserkur-Zwang.) **Freie Höhenlage mit subalpinem Klima. Wasserheilverfahren nach allen erprobten Methoden.**

Terrain- und Diätkuren. Gymnastik. Massage. Bewegungsspiele im Freien: Lawntennis, Croquet, Kegelbahnen (deutsche und sog. russische), Boccia. — Grosser Park, ruhiges Kurleben. — Elektr. Beleuchtung. — Telephon. — Telegraph. — In der Saison Postwagen vors Haus. Eigene Equipagen. (O F 4339) [470

Höflichst empfohlen vom leitenden Arzt und

Besitzer: **E. Paravicini,** Med. Pr.

Bad Yverdon.

(Wasserheilanstalt.)

Geöffnet vom 1. Mai bis zum 30. September.

Kaltwasserheilkunde I. Ranges. Erfahrene Masseure. (H 4809 L) [532

Aerztlicher Direktor: **Dr. Mermod.** Besitzer: **G. Emery.**

Mineralbad Andeer

1000 M. ü. M. **Kt. Graubünden** Splügenstrasse.

Eisenhaltige Gipstherme für Brust- und Magenkranke. Neu eingerichtete Eisenmoorbäder bei Schwächezuständen. Reizende Ausflüge und Waldpartien in der Nähe (Viamala, Roffla, Piz Beverin etc.). [482

Post- und Telegraphenbureau im Hause. Billigste Pensions- und Zimmerpreise.

Kurarzt: **Dr. Jules Gaudard.** **Frau Fravi.**

Vorhangstoffe,

eigenes und englisches Fabrikat, crême und weiss, in grösster Auswahl, liefert billigst das Rideaux-Geschäft [362

J. B. Nef, z. Merkur, **Herisau.**

Muster franko. Etwelche Angabe der Breiten erwünscht.

25jähriger Erfolg!

Erste Preise an Ausstellungen.

Viele ärztliche Zeugnisse und Empfehlungen beweisen die Güte des echten

Dennler Eisenbitter

Interlaken.

Originalflacons à Fr. 2.— in allen Apotheken erhältlich. [478

J. SCHULTHESS, Schuhmacher

Rennweg 29 **ZÜRICH** Rennweg 29

Naturgemässe Fussbekleidung für Kinder und Erwachsene auf Grundlage neuester Forschungen erster Autoritäten.

Specialität: [422

Richtige Beschuhung von Plattfüssen, sowie verdorbener und strupierter Füsse. — Reitstiefel, Bergschuhe.

Telephon Nr. 1767. *Alles nur nach Mass*

Damen-Loden

Muster franko. [46

H. Scherrer

St. Gallen und München.

Für trockenes, warmes Wetter empfehle als passendes

Schuhwerk:

Frauen-Lastingstiefel, Elast., viele Arten, à Fr. 3.80, 5.50, 6.— bis 9.—.

Frauen-Lastingstiefel, Elast., mit Vernis galoschiert, à Fr. 5.30 u. 7.20.

Frauen-Lederstiefel,	leichte, mit und ohne Vernis-Spitzen, à Fr. 6.50, 7.— und höher.
„ „	von feinem Chevreau, nur für feine Bedürfnisse, von Fr. 12.50 bis 20.—.
„ „	nach dem Fuss geschnitten, breite Zehenspitze, für empfindliche Füsse, à Fr. 7.50, 9.50 bis 12.—.
Frauen-Halbschuhe	von Fr. 3.50, 4.—, 5.— und 6.—.
„ „	feinere, von Fr. 7.—, 8.—, 9.— bis 15.—.
„ „	braunes und gelbes Leder, von Fr. 6.—, 7.—, 9.—, 10.—, 11.— bis 15.—.
„ „	in grauem und braunem Drilch, à Fr. 4.20, 4.50, 5.70 bis 6.30.
Herren-Halbschuhe,	Drilch, solid gearbeitet, von Fr. 5.40 bis 6.—.
„ „	Leder, à Fr. 8.—, 10.—, 12.—.
„ „	Leder, ganz feine Arten, von Fr. 13.— bis 17.—.
„ „	in braunem Leder verschiedener Nüancen, feine Artikel, à 11.—, 12.—, 15.— bis 16.50.

Espadrilles, Pantoffeln mit Hanfsohlen, in allen Grössen, billigste Hauspantoffeln. [565

In Kinder- und Töchter-Schuhwaren brillante Auswahl, bis zu den feinsten Arten, auch mit breiten Zehenspitzen, zu enorm billigen Preisen.

Emil Bischoff, Brühlgassecke 12, St. Gallen.

Telephon. **Telephon.**

Rationelle Ernährung

durch Jul. Hensels

Hygieinisch. Cacao und Chokoladen

mit Zusatz von Nährstoffen,

ausgezeichnet durch vorzügl. Geschmack, Leichtverdaulichkeit, Wohlbekömmlichkeit, hervorr. Nährkraft und Förderung einer gesunden Blutbildung.

Hygiein. Cacao in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfund-Packung Fr. 4.— pr. Pfund.

Hygiein. Chokolade Nr. 1 Fr. 3. —, Nr. 2 Fr. 2.50 per Pfund.

Broschüre über rationelle Ernährung mit ausführlicher Begründung der Vorteile dieser Fabrikation allen anderen gegenüber wird gratis versandt. (H1429Q) [447

Alleinberechtigte Fabrikanten: **Knape & Würk, Leipzig.**

Generaldepot für die Schweiz: Carl Pfaltz, Basel.

Probesendungen per Post, billigst.

Kein Mittel

hat so vorzügliche Erfolge aufzuweisen, wie das berühmte

Amerikan. Bleichsuchts-Mittel „Iron".

General-Depot für die Schweiz [276

Rosen-Apotheke Basel, Spalenthorweg 40.

Preis Fr. 2.50 franko durch die ganze Schweiz. (H785Q)

Dampf-Waschapparate, Selbstwäscher

Diplomiert 1894 Zürich.

Grosse Ersparnis von Zeit, Mühe, Wasch- und Brennmaterial. Der Waschtag nicht mehr ein Schreckenstag. Auf jedem gewöhnlichen Kochherd dienlich. Diese neuesten bewährten Waschapparate amerikan. Originalkonstruktion besorgen, ähnlich wie die Dampfwäschereien grosser Anstalten, Spitäler u. s. w., ohne alle Reibung im Apparat noch von der Hand, ganz von sich aus, ohne schädliche Substanzen, nur mit Dampf und Seife, selbst die schmutzigste und speerigste Arbeits- oder Küchenwäsche wie die feinste, Tülle und dergl. bei vollständigster Schonung aller Stoffe. — Füllungen von 20—50 Hemden z. B. werden bei richtiger, übrigens einfachster Behandlung nach Anleitung je in ca. 1 1/2 Stunden vollkommen rein und weiss, kurz tadellos gewaschen und fertig abgekocht, die dann nur noch abzuspülen und abzubrühen sind. Preise von Fr. 22.— an. (H 2582 Z) [566

Viele Hunderte schon im Gebrauch. Zahlreiche Zeugnisse aus allen Ständen. Prospekte gratis von **D. Lavater-Butte, Zürich,** 14 Freyastrasse III. Kreis.

Zur Anfertigung **sämtlicher Blechemballagen** empfiehlt sich die

Blechemballagenfabrik von J. Kopetschny,

Frauenfeld.

Lackierte Dosen in allen wünschbaren Farben, bedruckte Dosen von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Blechplakatdruckerei nach neuester Methode.

Auf Lager halte stets in Weissblech: Dosen für Lederfett, Kokosnussbutter, Wachslösung, Kakao, Thee, Gewürze, Honig, Wichse, Putzpulver und dgl.; Dosen mit englischem Verschluss, sowie runde und eckige Flaschen. (H 2593 Z) [562

Leintücher nur Fr. 2.—, Frauenhemden nur Fr. 1.35 bis Fr. 5.—, Frauennachthemden Fr. 2.95 bis Fr. 7.—, Nachtjacken Fr. 1.80 bis Fr. 5.—, Damenhosen Fr. 1.45 bis Fr. 3.—, Unterröcke Fr. 1.55 bis Fr. 8.—, Kissenanzüge Fr. 1.20 bis Fr. 1.75, Bettüberwürfe Fr. 3.50 bis Fr. 5.50. Erstes schweiz. Damenwäsche-Versandhaus und Fabrikation

Keine Hausfrau versäume, Muster zu verlangen. Sämtliche Damenwäsche ist Hausindustrie, keine geringe Fabrikware. Katalog umgehend franko und gratis. **R. A. Fritzsche,** Neuhausen-Schaffhausen. 363]

Frauenbinde „Sanitas“

Telephon! Telephon!

Das **Reinlichste,** Einfachste und Praktischte. Bis jetzt unübertroffen. Aerztlich empfohlen. Sollte bei keiner Ausstattung fehlen. Weibliche Bedienung. Postversand. [418

Sanitätsgeschäft z. roten Kreuz
C. Fr. Hausmann
St. Gallen.

A. DINSER St. Gallen z. Pelikan grösstes **MÖBEL MAGAZIN** der Ostschweiz

liefert seine seit 30 Jahren bekannten, streng soliden, reellen **Salons, Wohn-, Schlaf- u. Speisezimmer,** ganze **Aussteuern** extra billig **Sessel** in 40 Sorten Lager 400-600 **Spiegel** mit extra dicken Gläsern **Polsterarbeiten** **Geschenkartikel** in enormer Auswahl alles billigst, mit Garantie. — Franko per Bahn. [288

Billige Bezugsquelle für einfache u. elegante Schlafzimmereinrichtungen.

Möbel- und Bettwarenmagazin von

8 St. Jakobstr., St. Gallen **A. Stähli-Häberli** St. Gallen, St. Jakobstr. 8

Alles mit Garantie. [497

Gegen Husten und Heiserkeit **PÂTE PECTORALE** fortifiante von **J. Klaus** in Locle Schweiz. In allen Apotheken zu haben. 300

Carl Blunk
Uhrmacher [538
Unionbank, St. Gallen
Uhrenhandlung
Reparaturen
Prompte Bedienung — Garantie.

Uhren und Uhrketten
in reicher Auswahl.
Stets eingehende Neuheiten.
Gg. Scherraus,
Uhrmacher, [388
Neugasse 16 und Linsebühlstr. 39.
Sorgfältige Ausführung aller Reparaturen.

Wer sich nur einmal

mit Bergmann's Lilienmilch-Seife

gewaschen hat,

wer sich von den Vorzügen dieser Seife, von ihrer Reinheit, ihrer Milde, ihrem angenehmen Aroma, ihrer Ausgiebigkeit überzeugt hat, der wird (H 1275 Z) [336

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co.,
Dresden **Zürich** **Tetschen a/E.**

allen anderen Toilette-Seifen vorziehen.

Erhältlich à 75 Cts. in allen **Apotheken, Droguerien** und **Parfümeriehandlungen.**

Man achte genau auf die Schutzmarke:
Zwei Bergmänner;
denn es existieren miserable Nachahmungen.

Schutz-Marke B&Co. Dresden

Magenkranke können kostenlos ein belehrendes Buch von J. J. F. Popp in Heide (Holstein) erhalten; dasselbe liefert den Beweis, dass selbst die langjährig Leidenden noch Genesung finden können. [308

Shampooing
Bay-Rum

ist das beste Kopfwasser gegen Haarausfallen und Kahlköpfigkeit und bringt in kürzester Zeit einen üppigen Nachwuchs hervor.

Man verlange von jedem Coiffeur zum Kopfwaschen nur

Shampooing Bay-Rum
von
Bergmann & Co.
525] **Zürich.** (H 2337 Z)

Haarverjüngungsmilch (Tolma)

gibt **ergrauten Haaren** die **natürliche Farbe** und **jugendlichen Glanz** wieder, beseitigt Kopfschuppen und verhindert Ausfallen der Haare. **Ueberraschender Erfolg.** Preis per Flasche franko per Nachnahme **Fr. 2.—.**

107] **J. B. Rist, Altstätten (Rheintal).**

Prima feinste
weisse und gelbe Oelseife und Harzkernseife
Marke Schlüssel
garantiert rein, ohne schädliche Substanzen.

Aeusserst fetthaltige, deshalb sehr ausgiebige und die Wäsche schonende Seifen.

Das Gutachten darüber lautet:
„Die Seife ist aus den üblichen Substanzen, ohne fremde Beimengungen zusammengesetzt und verdient deshalb die Bezeichnung: rein, ohne schädliche Substanzen, vollkommen.“
Chemisches Laboratorium St. Gallen, Der Kantonschemiker.

Die Seifen, Marke **„Schlüssel“,** sind in den meisten Spezereihandlungen erhältlich; wo dies nicht der Fall ist, wende man sich an die (H 289 G) [159

Seifenfabrik
Engler & Co.,
Lachen-Vonwil bei St. Gallen.

Berneralpen-Milchgesellschaft
Stalden, Emmenthal.

Sterilisierte Alpenmilch

Depots in allen grossen Apotheken der Schweiz
oder direkt von **Stalden** zu beziehen.

Die Milch stammt aus **der besten Gegend des Emmenthales,** von **durchaus gesunden Tieren,** denen **nur Naturfutter** verabreicht wird.
Die angewendete **Sterilisations-Methode** ergibt die vor allen anderen bei weitem **sichersten Resultate.**
Als **Kindermilch** von Müttern und Aerzten aufs höchste geschätzt.
Zahlreiche Zeugnisse der ersten Kinder- und Frauen-Aerzte.
Export nach überseeischen Ländern.

Die 1 Literflasche	55 Cts.
Die 6 Deciliterflasche	40 Cts.
Die 3 Deciliterflasche	25 Cts. ohne Glas.

Auch vorzüglicher **sterilisierter Alpen-Rahm.**
Verlanget die **Bärenmarke!** (H 88 Y) [59

Reiner leichtlöslicher **CACAO MÜLLER & BERNHARD** Cacao & Chocoladenfabrik CHUR. Feine Chocoladen überall zu haben. 158] (M 5617 Z)

Dipl. u. gold. Medaille Venedig 1894.
Goldene Medaille Wien 1894.

Jede Dame, welche sich für die beliebten **Heureka-Artikel** interessiert, beliebe Prospekte und Ansichtsendung zu verlangen. Stoff, Kissen, Binde und Wäsche. (H 515 Z) [147
H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

Dank!

Ich bestätige hiemit, dass ich von meinem langjährigen nervösen Magenleiden, wogegen ich vielseitig vergeblich nach Hülfe suchte, durch das Heilverfahren des Hrn. **Henri Lovié, Dresden, Frauenstr. 14,** gänzlich befreit bin. Indem ich hiedurch dem vorgenannten Herrn meinen innigsten Dank abstatte, kann ich nicht umhin, einem jeden ähnlich Leidenden diese Kur bestens zu empfehlen. [507
Leitmeritz i. Böhmen, im Mai 1895.
Ferd. Kreuschner, Friseur.

Wiener Patience

ausgezeichnetes, haltbares Konfekt von feinstem Aroma, per ½ Kilo 2 Fr., empfiehlt bestens
Carl Frey, Konditor,
Neugasse, St. Gallen.
Prompter Versand nach auswärts!
Telephon! [156

Kunst im Hause.
Holzbrandapparate und rauhe Holzgegenstände
zum Brennen und Malen in feinster Ausführung
empfehlen [567
Hunziker & Co., Aarau.
Preiscourant franko.

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt und Druckerei
C. A. Geipel in Basel.
Prompte Ausführung der mir in Auftrag gegebenen Effekten. [43

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der (feinsten Toilette-Seifen). (H 623 Z) [163
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Reine Pflanzen-Nährsalze
Hochkonzentrierte Düngemittel.

Beste Düngemittel für Gärtnereien, Gemüse-, Blumen-, Obstzucht, Feldkulturen, Wein- und Tabakbau.

Hergestellt nach Vorschrift des Hrn. Prof. Wagner in Darmstadt in den landwirtschaftlich-chemischen Fabriken von **H. & E. Albert in Biebrich a/Rhein.**

Versand für die Westschweiz, einschliesslich die Kantone Aargau, Basel, Bern und Solothurn durch **Müller & Cie. in Zofingen.** (H1383Z)

Versand für die Ostschweiz, einschliesslich die Kantone Zug, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Tessin, durch **A. Rebmann in Winterthur.** [356

Höchstinteressante Broschüre über Anwendung der Nährsalze mit 10 Lichtdrucktafeln versenden auf Wunsch gratis und franko.